

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von G. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 62.

Halle, Dienstag den 14. März

1848.

## Deutschland.

Die Frankfurter D.-P.-A.-Ztg. enthält folgenden Artikel:

**Frankfurt a. M., d. 11. März.** Sicherem Vernehmen nach hat die Bundesversammlung, davon ausgehend, daß eine Revision der Bundesverfassung nothwendig ist, sich mit der Berathung der zu diesem Zwecke den Bundesregierungen vorzulegenden Vorschläge beschäftigt. Es soll sich ihr jedoch bald die Ueberzeugung aufgedrungen haben, daß, damit diese Vorschläge mehr Aussicht hätten, allgemeine Befriedigung zu gewähren, sie der Mitberathung namentlich solcher Männer von außerhalb der Bundesversammlung bedürfen, welche das öffentliche Vertrauen auf ihre richtige Würdigkeit der gegenwärtigen Zeitverhältnisse besitzen.

Die Bundesversammlung soll daher sämtliche Bundesregierungen aufgefordert haben, Männer des öffentlichen Vertrauens unverzüglich zu diesem Zwecke hieher zu senden.

**Frankfurt a. M., d. 9. März. (Dtsch. Z.)** Sicherem Vernehmen nach hat die Bundesversammlung einen wichtigen Beschluß gefaßt, der für die kräftige und einheitliche Entwicklung Deutschlands einen neuen Zeitabschnitt zu bilden verheißt. Offen und unumwunden soll sie dahin sich ausgesprochen haben, daß eine Revision der Bundesverfassung auf zeitgemäßer und nationaler Basis dringend nothwendig sei. Eine Bürgschaft dafür, daß es der Bundesverfassung, welche in ihrer Majorität längst die vorhandenen Uebelstände erkannt haben mag, mit jener Revision voller und heiliger Ernst ist, erkennt man darin, daß sie die Hauptgebrechen des bisherigen Bundesystems den Regierungen mit der größten Offenheit und Entschiedenheit dargelegt haben soll. Es heißt, daß Einleitungen zur schleunigsten Ausführung jenes Beschlusses getroffen sind. Wir können die für ganz Deutschland erfreuliche Mittheilung machen, daß der Bundestag bereits gestern und heute sich unter dem Vorsitz des preussischen Gesandten, Grafen Dönhoff, mit Berathungen über die Einführung einer Volksvertretung am Bunde beschäftigt hat.

**Magdeburg, d. 12. März.** Auf morgen ist eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten angesetzt, in welcher eine bereits beschlossene Immediat-Eingabe an den König festgestellt werden soll. Ein Bürger-Schutzverein wird hier gebildet.

In Betreff der Truppenbewegungen hören wir so eben, daß die beiden Bataillone des 32. Inf.-Regts., welche einen Theil unserer Garnison zu ersetzen bestimmt waren, nach dem südlichen Theile der Provinz Sachsen beordert sind, wo unter dem Commando des Gen. Maj. v. Berder ein Beobachtungs-Corps gebildet wird, zu welchem außer den beiden genannten Bataillonen auch noch das Füsilier-Bat. des 31. Regts., das 3. und 12. Husaren-Regt., die in Züterbogl stehende reitende Compagnie der 3. Art.-Brig., und eine Fußcompagnie derselben Brigade aus Wittenberg, 2 reitende Compagnien der 4. Brig. aus Mühlberg und Sangerhausen gezogen werden. Wie es heißt, sind auch das 1. Garde-Landw.-Manen-Regt., das Garde-Husaren-Regt. und das 1. Garde-Reg. zu Fuß bestimmt, zu diesem Corps zu stoßen, das in der Gegend von Halle zu stehen kommen würde.

Die neue christliche Gemeinde hielt heute Nachmittag 2 Uhr ihre erste feierliche Erbauung in der ihr durch des Königs Gnade zum Simultangebrauch eingeräumten Walloner-Kirche. Das große weite Gebäude war dichtgedrängt voll. Der 95ste Psalm Mendelssohn's leitete mit einem Choral, ausgeführt von dem Rebling'schen Gesangverein, die erhebende Feier ein. Der Prediger der Wallonischen Gemeinde, Herr Dr. Weber, übergab dann in herzlichen Worten die Kirche der neuen Gemeinde. Uhlich erwiderte darauf mit freudigem Gruße an Alle die Anrede, verlas dann an Statt der üblichen Liturgie den 100. Psalm, bestieg dann die Kanzel und hielt über den 84. Psalm B. 1—5 die Predigt; — Wahrheit, Liebe, Friede — diese drei wurden der freudig erregten Gemeinde als die Lösungsworte für ihre Zukunft mitgegeben. Möge denn diese ihr segnenbringend in der vielbewegten Zeit aufgehen.

**Berlin, d. 12. März.** Se. Maj. der König haben geruht: Den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Elsholz zu Medebach zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Magdeburg zu ernennen.

Se. Excellenz der General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, von Pfuell, ist von Münster, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad interim kommandirender General des 4. Armee-Corps, von Hedemann, von Erfurt hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und Gouverneur von Breslau, von Quadt und Hüchtenbruck, ist nach Breslau von hier abgereist.

**Wesel, d. 9. März.** Vorgestern fand hier eine zahlreich besuchte Bürger-Versammlung Statt, die eine Adresse an den Gemeinderath beschloß, in welcher dieser ersucht wurde, die Wünsche der Bürgerschaft unmittelbar vor den Thron des Königs zu bringen. Der Gemeinderath, welcher schon seit einigen Tagen Berathungen hielt, unterzeichnete in der gestrigen Sitzung eine Bittschrift an Se. Maj. den König um Errichtung einer Volks-Vertretung mit entscheidendem Stimmrechte nach einfacher Majorität, mit Verantwortlichkeit der Minister, nebst Reform und Erweiterung des Wahlrechtes und der Wählbarkeit in der Art, daß alle Klassen des Volkes, auch die arbeitende, eine angemessene Vertretung finden; um vollständige Freiheit der Rede und Presse; um freies Vereinigungsrecht; um Gleichheit vor dem Gesetze, Geschwornen-Gericht, Wahrung der persönlichen Freiheit vor polizeilichen Eingriffen und Vorlage des Strafgesetzentwurfes an die Volks-Vertretung; Freiheit der Bekenntnisse ohne irgend eine Beschränkung der politischen Rechte durch dieselben; Organisation einer Volks-Vertretung beim Bundestage zur Wahrung der Gesamtinteressen Deutschlands; schleunige Einberufung des Vereinigten Landtages und Vorlage von Gesetzentwürfen über obige Anträge an denselben.

**Gladbach, d. 7. März.** Von hier ist heute eine zahlreich unterzeichnete Jmmmediat-Eingabe mit der Bitte um 1) unverzügliche Einberufung des Vereinigten Landtages; 2) Errichtung einer Repräsentativ-Verfassung in vollem Sinne des Wortes; 3) Reform des Wahlrechtes; 4) unbedingte Freiheit der Rede und Presse; 5) Recht der freien Vereinigung; 6) Vertretung des Volkes beim Bundestage; 7) mögliche Verminderung des Heeres in Friedenszeiten und Organisation einer National-Bewaffnung, an des Königs Majestät abgegangen; ebenso von Geilenkirchen.

**Königsberg, d. 7. März.** Heute ist von hier folgende, mit zahlreichen Unterschriften versehene, von den Herren Dr. Jacoby, Kupp und Dinter redigirte Petition an den König abgegangen:

»S. T. Die Staatsumwälzung in Frankreich, herbeigeführt durch ein freiheitsfeindliches Ministerium, und das bevorstehende Einrücken russischer Truppen in das Herz Deutschlands gefährdet von Osten und Westen die Grenzen unsers Vaterlandes. In so verhängnißvoller Zeit nehmen wir keinen Anstand, uns offen und frei an Ew. Maj. zu wenden und gegen Ew. Maj. es auszusprechen, daß nur ein in freieren Institutionen erstarktes und dem Interesse Deutschlands sich hingebendes Preußen uns Schutz bieten kann. Durch wahre, aus allen Ständen des Volkes hervorgegangene Volksvertretung, durch die Herstellung eines deutschen Parlaments, durch unbedingte Pressfreiheit erlangt Deutschland die Kraft, allen Feinden zu widerstehen. Uns beseelt aufrichtige Liebe zum Vaterlande. Möge Ew. Maj. dem Volke vertrauen und uns Das gewähren, was uns allein retten kann. (Unterschriften.)

**Leipzig, 11. März.** (Nachmittag.) So eben erscheint folgende Bekanntmachung. Eine Anzahl hiesiger Einwohner beabsichtigt, in den nächsten Tagen von hier nach

Dresden sich zu begeben, um dort die allgemeine Theilnahme an den von hier abgegangenen Petitionen und Adressen an den Tag zu legen und durch vereintes Erscheinen ihre Wünsche zu unterstützen. Im Interesse sowohl der einzelnen dabei Betheiligten, als ganz besonders der guten Sache halten wir es für eine dringende Pflicht, von der Ausführung jener Absicht hiermit inständigst abzumahnem. Leipzig, 11. März 1848. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Demuth.

**Leipzig, d. 12. März.** Gestern wurde eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten gehalten, in welcher mit Bezug auf die von der Regierung angeordnete Aufstellung von Truppen um die Stadt Leipzig der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, zu erklären, daß bei der Fortdauer einer solchen Maßregel die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Regierung und Volk unmöglich sei und man die Zurückziehung der Truppen beantrage. Der Vorsteher Werner eröffnete hierauf noch den Stadtverordneten, daß der Minister v. Carlowitz als königl. Kommissar nach Leipzig gekommen sei und dem Stadtrathe sowie den Stadtverordneten Erörterungen zu machen habe.

Heute Morgen um 9 Uhr fand nun wieder eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher die Mittheilung des Hrn. Ministers v. Carlowitz vorgelesen wurde. Sie lautete: »Ich verlange zunächst: 1) daß man sich aufregender Reden politischer Natur in der Stadtverordnetenversammlung fortan enthalte; 2) daß der Redenübungsverein und die Versammlung im Schützenhause jeder politischen Agitation fern bleibe; 3) daß das Umherziehen größerer Volksmassen und das Lärmen derselben abgestellt werde, oder dafern es bereits abgestellt, nicht wieder vorkomme; 4) daß der beabsichtigte Zug nach Dresden zur Ueberreichung einer Adresse oder sonstiger politischer Manifestationen schlechterdings unterbleibe.«

In einer noch gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Deputation der Stadtverordneten vereinigte man sich über folgende schriftlich abzugebende Antwort, welche Advocat Koch als Referent vortrug und welche in allen vier Punkten einstimmig angenommen wurde. Das Collegium der Stadtverordneten erklärte demnach ad 1.: Nach unserer Ansicht sind bisher gesetzlich strafbare, aufregende Reden politischer Natur in unsern Versammlungen nicht vorgekommen, wir müssen uns aber auch, zumal in Zeiten, wie die jetzigen, das Recht und die Pflicht der freien Meinungsäußerung wahren, und haben es daher Jedem anheimzugeben, Das, was er sagt, vor dem Gesetze zu vertreten; ad 2.: liegt ganz außerhalb des Geschäftskreises der Stadtverordneten, im Uebrigen muß von dem Rechte der Versammlung Dasselbe gelten, was oben ad 1 von dem Rechte der freien Meinungsäußerung gesagt worden ist. Ad 3.: »Hat seit der vom Stadtrathe erlassenen Abmahnung nicht wieder stattgefunden und ist auch eine Wiederholung nicht zu fürchten, dafern die Leipzig umgebenden Truppen schleunigst zurückgezogen werden.« Ad 4.: Sowohl vom Stadtrathe durch einen öffentlichen Anschlag, als auch in der letzten Sitzung der Stadtverordneten ist davon abgemahnt worden. Weitere Garantien können von dem Collegium weder verlangt noch gegeben werden. Endlich beschließt man noch, den gestrigen Antrag: daß die Regierung die Truppen um Leipzig sofort zurückziehen möge, als einen ausdrücklichen Antrag der oben gegebenen Antwort beizufügen, und zur Motivirung auszusprechen, daß die Ruhe der Stadt durch nichts mehr werde gesichert werden, als wenn man diese Truppen zurückziehe.

**Zwickau, d. 11. März.** Der Stadtrath und die Stadtverordneten haben an die Vertreter Leipzigs folgende Erklärung erlassen:

Das Vaterland ist gefährdet durch die Räche der Krone. Wie wir dies mit tiefer Bekümmerniß und banger Besorgniß fühlen, so fühlte es mit uns das ganze Sachsenland. Den Vertretern der Stadt Leipzig gebührt das Verdienst, diesem Gefühl zuerst seinen wahren und vollen Ausdruck verleihen zu haben. Wir unserserseits nehmen keinen Anstand, mit fester Entschiedenheit zu erklären, daß Alles, was die Vertreter der Stadt Leipzig in diesem Sinne durch Wort und That bekrundet haben, auch unserer Ueberzeugung entspricht, und daß wir diese unsere Ueberzeugung gleich Leipzigs hochherzigen Bürgern mit allen gesetzlichen Mitteln, mit Gut und Blut, zu vertreten bereit sind.

Auch aus Schneeberg und Schwarzenberg sind Adressen an den König abgefordert worden.

**Weimar, d. 9. März.** Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: Es haben am gestrigen Abende in unserer Residenz beklagenswerthe Störungen der öffentlichen Ruhe stattgefunden, die jedoch durch das muthige Einschreiten aller gut gefinnenen Bürger schnell unterdrückt worden sind. Wir sind fest überzeugt, daß ähnliche Unordnungen weder hier noch an andern Orten des Landes sich wiederholen werden, können aber doch nicht umhin, unsere treuen Unterthanen zu ermahnen, den in allen Zeiten bewährten guten Geist auch fernhin zu bethätigen. Je aufgeregter die Zeit ist, desto inniger muß das Band zwischen Fürst und Volk sich knüpfen. Nur dadurch können die ruchlosen Bestrebungen Einzelner, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören, bekämpft werden. Die gegenwärtig versammelten Stände sind das verfassungsmäßige Organ, durch welches die Wünsche der Gesamtheit unserer Unterthanen mittelst einer Erklärungsschrift vom 7. d. M. uns vorgelegt worden sind. Wir haben, nachdem der Deutsche Bund, den Erfordernissen der Zeit gemäß, mehrere beschränkende Verfügungen aufgehoben hat, die Pressfreiheit in dem Großherzogthume wieder hergestellt. Eine engere Vereinigung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes erscheint auch uns dringend nothwendig. Wir betrachten eine deutsche Nationalvertretung als ein wirksames Mittel zu diesem Zwecke, werden, was an uns ist, sofort dafür thätig sein und auf eine dem entsprechende Umgestaltung der Bundesverfassung hinwirken. Die Verminderung und Verwandelung der stehenden Heere und eine allgemeine Volksbewaffnung werden wir, nach dem Antrage des getreuen Landtages, in das Auge fassen. Ueber eine auf neuere Grundsätze gestützte Umgestaltung der Rechtspflege behalten wir uns weitere Entschließung bis dahin vor, wo die Anträge des getreuen Landtages an uns gelangt sein werden. Um den allseitig gegen uns ausgesprochenen Wünschen unserer getreuen Unterthanen zu entsprechen, haben wir beschloffen, das Kammervermögen mit dem landwirtschaftlichen Vermögen, gegen Gewähr einer Civilliste, zu vereinigen. Wir werden hierüber dem getreuen Landtage sofort weitere Eröffnung zugehen lassen. Mit demselben werden wir auf verfassungsmäßigem Wege auch weitere an uns gelangende Anträge erwägen und, soweit zweckmäßig, erledigen. Der Segen des Höchsten sei über unserm Lande! Halten wir fest zusammen in Eintracht und gegenseitigem Vertrauen. Weimar, am 9. März 1848. Karl Friedrich, Großherzog. Karl Alexander, Erbgroßherzog. Frhr. v. Sersdorff. Schweiker. v. Wazdorf. Thon. v. Wegener.

**Hanau, d. 9. März.** Hier ist folgendes Aktenstück erschienen: Die Volkskommission in Hanau an den Kurfürsten von Hessen: Königl. Hoheit! Durch die Proklamation Ew.

königl. Hoh. vom 7. d. sind die Wünsche des Volks nicht erfüllt und seine Bitten unvollständig gewährt worden. Das Volk ist mißtrauisch gegen Ew. königl. Hoh. selbst und sieht in der unvollständigen Gewährung seiner Bitten eine Unaufrichtigkeit. Das Volk hat in der unvollständigen Gewährung seiner Bitten nichts gesehen als die dringendste Aufforderung, sich noch enger zusammenzuscharen und eine noch festere Haltung Ew. königl. Hoh. gegenüber einzunehmen. Das Volk, welches wir meinen, ist nicht der vage Begriff mehr von ehemals, nein, es sind Alle — Alle! — Ja, königl. Hoh.: Alle! Auch das Militär hat sich für einstimmig erklärt! Das Volk verlangt, was ihm gebührt. Es spricht den Willen aus, daß seine Zukunft besser sein solle als seine Vergangenheit, und dieser Wille ist unwiderstehlich. Das Volk hat sich eine Kommission erwählt, und diese verlangt nun es für und Namens seiner: 1) Befestigung aller Ministerien, so weit diese nicht neuerdings geschlehen ist, mit Männern, welche das Vertrauen des Volks genießen. 2) Auflösung der wieder einberufenen Ständeversammlung und alsbaldige Berufung neu zu wählender Stände. 3) Bewilligung vollständiger Pressfreiheit auf Grund der hierzu im §. 95 der Verfassungsurkunde gewährten Zuständigkeit. 4) Vollständige Amnestie für alle seit dem Jahr 1830 begangenen politischen Vergehen. 5) Gewährung vollständiger Religions- und Gewissensfreiheit und deren Ausübung. 6) Hinwirkung bei dem Deutschen Bund auf Bildung einer deutschen Volkskammer. Zurücknahme aller den Genuß verfassungsmäßiger Rechte, ganz insbesondere des Petitions- Einigungs- und Versammlungsrechts beschränkenden Beschlüsse. 7) Die bestimmte Zusage, daß die bereits durch die Proklamation vom 7. d. zugesicherten und in Beziehung auf die ausgesprochenen Desiderien weiter erforderlichen Gesetzentwürfe der nächsten Ständeversammlung vorgelegt werden. 8) Entschließung Ew. königl. Hoh. binnen drei Tagen von heute an, deren Verstreichen ohne Antwort als Ablehnung angesehen werden soll. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo Sie zu zeigen haben, königl. Hoh., wie Sie es mit dem Volke meinen. Zögern Sie nicht einen Augenblick, zu gewähren, vollständig zu gewähren. Besonnene Männer, königl. Hoh., sagen Ihnen hier, daß die Aufregung einen furchtbaren Charakter angenommen hat. Bewaffneter Zug aus den Nachbarstädten ist bereits vorhanden, schon wird man mit dem Gedanken einer Lostrennung vertraut und kennt recht wohl das Gewicht der vollendeten Thatsache. Königl. Hoh. gewähren Sie! Lenke Gott Ihr Herz. Hanau, den 9. März 1848. Die Volkskommission. (Unterschriften.)

Ueber die Vorgänge in Hanau melden Privat-Briefe aus Frankfurt vom 9. März noch Folgendes: Während der letztverwichenen Nacht sind starke Abtheilungen kurhessischer Unterthanen durch und um unsere Stadt gezogen und verfügten sich bewaffnet mit Flinten, Säbeln, Sensen und Spießen nach Hanau. Diese Leute trauen den mündlichen Zugeständnissen nicht und haben daher heute eine provisorische Regierung zu dem Zwecke eingesetzt, das kurfürstliche Land mit dem großherzoglichen zu vereinigen, ein „Katten-Königreich“ zu bilden und den Großherzog Mitregenten von Hessen zu ihrem Könige auszurufen. Das von Kassel nach Hanau abgeschickte Militär hat gemeinschaftliche Sache mit den Bürgern gemacht, und so sieht man nicht ein, wie diese Angelegenheit in unserer nächsten Umgebung enden soll.

**Kassel, d. 10. März.** Der Finanzminister v. Moß ist in den Ruhestand versetzt und der Oberberg- und Salzwerksdirector Schwedes zum Geheimrath und provisorisch

schon Vorstand des Finanzministeriums ernannt worden. Der Kriegsminister Generalmajor Heinrich Schmidt ist von seiner Stelle entbunden und der Oberstleutnant Otto Wilhelm Theodor Weiß zum provisorischen Vorstand des Kriegsministeriums ernannt worden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Hauses, Kammerherr Frhr. Alexander v. Dornberg, ist entlassen und der Geheimrath außer Dienst und bisherige Obervorsteher v. Erott zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Hauses, sowie der Regierungsdirector Philipp Friedrich Karl Loß zu Marburg zum Geheimrath und provisorischen Vorstand des Ministeriums des Innern ernannt worden. Der Obergerichtsrath Konrad Abbe ist von der Stelle eines Generalsecretairs des Gesamt-Staatsministeriums und eines vortragenden Raths im geheimen Cabinet entbunden worden. — Die Kasselsche Allgem. Zeitung theilt außer der Kasselschen Adresse noch die von Hersfeld und Alendorf, sowie eine Petition der Studirenden zu Marburg um Wiederherstellung des gestörten Rechtszustandes der Universtität mit.

**Darmstadt, d. 10. März.** Sicherem Vernehmen nach hat die großherzogl. hessische Regierung heute die energischsten Schritte bei dem Kurfürsten von Hessen gethan, um ihn zu bestimmen, daß er den gerechten Forderungen seines Volks endlich willfahren möge. Diese Note soll sehr nachdrücklich motivirt sein.

**Augsburg, d. 7. März.** Auch hier Unruhen. Das Haus und der von der Wohnung getrennte Laden des Zinngießers Magistratsraths Fischer wurde dabei an Fenstern, Thüren u. arg beschädigt. Derselbe hat schon länger die öffentliche Stimmung gegen sich. Heute Abend sammelten sich nun Haufen Volks vor seinem Wohnhause und brachten eine Katzenmusik. Der erste Bürgermeister war zeitig auf dem Platze, und es gelang ihm wiederholt, mit Hülfe der Polizeimannschaft dem Beginnen zu steuern. Als es aber dunkelte, kehrten die Haufen verstärkt zurück und begannen mit Pflastersteinen das Werk der Zerstörung. Die Polizeimannschaft, von der unüberschaubaren Menge gedrängt, konnte nicht mehr Einhalt thun. Das Militär mußte aufgeboden werden. Bis dieses eintraf, hatten sich indessen die Massen auch dem in derselben Straße befindlichen Laden zugewälzt und auch hier die Zerstörung begonnen. Der rasch entwickelten Militärmacht und thätigen Beihülfe der trefflich erprobten Bürgerwache ist es neben der umsichtigen Anordnung der Behörden zuzuschreiben, daß sich die Angriffsversuche, wie vielleicht beabsichtigt, nicht weiter ausdehnen konnten. Die Ruhe und Ordnung war übrigens schon nach 8 Uhr wieder hergestellt. Verletzungen sind, so viel bis jetzt bekannt, nicht vorgefallen.

**Stuttgart, d. 9. März.** Die Ministerkrisis ist nun gänzlich überstanden. Duvernoy ist zum Minister des Innern, Pfizer zum Cultusminister, Römer zum Chef des Justizdepartements, Goppelt zum Finanzminister ernannt worden. Die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegs bleiben bei ihren früheren Chiefs, den Grafen v. Beroldingen und v. Sonthelm. Die zweite Kammer wird aufgelöst, nach beendigten Wahlen aber, welche unverweilt vor sich gehen sollen, sogleich wieder zusammentreten.

**Hamburg, 9. März (10 Uhr Abends).** So eben erhalten wir folgende Bekanntmachung: Da ein Hochedler Rath sich überzeugt hat, daß es allgemeiner Wunsch ist, die Aufhebung der Censur nicht bis dahin aufgeschoben zu sehen, daß ein besonderes Preßgesetz hat ausgearbeitet und genehmigt werden können, so hat er in heutiger Sitzung

beschlossen: Die Censur ist aufgehoben. Bis zur verfassungsmäßigen Erlassung eines Preßgesetzes gelten die folgenden Bestimmungen: 1) Vergehen oder Verbrechen durch die Presse werden nach den bestehenden Rechten bestraft. 2) Jede Druckschrift muß mit dem Namen des Druckers und Verlegers, jede Zeitung und sonstige periodische Schrift mit dem Namen des Druckers und Redacteurs versehen werden. 3) Verfasser, Redacteur, Herausgeber, Verleger und Drucker sind für den Inhalt der Schriften verantwortlich. Gegeben in unserer Rathsverammlung. Hamburg, den 9. März 1848.

**Wien, d. 6. März.** Der Blitz von Paris hat schon in Oesterreich eingeschlagen. Daß er nicht ohne Folge bleiben könnte, ahnte Jeder; daß aber so rasch eine That sich hervordrängt, verdanken wir dem konstitutionellen Ungarn. Heute Morgens wurden die Neuigkeiten aus Frankreich, mit welchem Heißhunger sie auch erwartet und verschlungen wurden, durch ein aus Preßburg hieher gelangtes Aktenstück auf kurze Zeit in den Hintergrund geschoben. In Daum's Kaffeehause wurde ein Vorleser aufs Billard geschoben, der die „Preßburger Zeitung“ in Händen hatte, welches Blatt ausführliche und zu Aller Erstaunen sogar getreue Mittheilungen über den ungarischen Landtag enthält. — Heute ist bereits der Erzherzog Stephan hier angelangt, um Instruktionen einzuholen. Entweder es werden Reformen zugestanden, und dann fällt das alte Gebäude in Trümmer — oder die Reichsstände Ungarns müssen aus einander gejagt werden, und das Land wird der größten Agitation anheim gegeben. Ein Stillstehen oder das beliebte österreichische »Abwarten« ist unmöglich geworden. — Die kaiserliche Familie ist in Zwiespalt; der Regent, Erzherzog Ludwig, ist für starres Festhalten; er will das seinem Bruder auf dem Todtenbette gegebene Versprechen: »nichts zu ändern«, coûte que coûte, halt n. Erzherzogin Sophie, die Mutter des Thronerben, will Zugeständnisse, um die Geneigtheit der Völker zu gewinnen. — Das wienner Volk ist ruhig; den meisten Lärm macht das Fallen der Börsea-Papiere und die Nichtannahme von Banknoten, weßwegen auch morgen ein Ausweis der Bank erscheinen wird, die 60 Millionen Gulden in Silber liegen hat.

**Wien, d. 10. März.** Die „Wiener Zeitung“ enthält einen amtlichen Artikel, in welchem es unter anderen heißt: „Die Regierungsveränderung, welche in Frankreich vor sich gegangen ist, betrachten Se. Majestät als eine innere Angelegenheit jenes Landes. Oesterreich ist fern von jeder Absicht, mittelbar oder unmittelbar auf die dortigen inneren Verhältnisse einzuwirken.“

## Italien.

**Mailand.** Die Gemeinden der Lombardei waren durch ein Rundschreiben vom 15. Februar benachrichtigt worden, daß sie mit einer außerordentlichen Steuer würden belegt werden, zur Deckung der Kosten, welche die Vermehrung der Truppen in diesem Theile des Reiches verursachte. Die Gemeinden jedoch haben die Forderung plattlings abgelehnt und werden in ihrem Widerstande von dem Bauern unterstützt, welche erklärt haben, sie würden nicht einmal die Kopfsteuer entrichten.

## Frankreich.

**Paris, d. 8. März.** Die Nachricht, daß der preussische Gesandte v. Arnim schon vor mehreren Tagen von hier nach Berlin abgereist sei, war voreilig. Erst heute hat er auf die Weisung des preussischen Cabinets Paris

verlassen. Auch die Gesandten von Oesterreich und England schicken sich an, in wenigen Tagen an ihre Höfe abzugehen. Sie lassen hier Geschäftsträger zurück, welche angewiesen sind, die möglichst freundschaftlichen Beziehungen zur französischen Regierung aufrecht zu halten.

Vor zwei Tagen wurde nach der „Presse“ einem Schlosser von seinen Gesellen erklärt, daß sie täglich nur 9 Stunden arbeiten würden, und daß er überdies ihren Tagelohn um 1 Fr. erhöhen müsse. Ganz kaltblütig erwiderte der Meister: »Dies paßt mir so gut, wie Euch; noch heute schließe ich Werkstätte und Laden, werde wieder Gesell und wir wollen zusammen gehen und Arbeit suchen.« Eine Stunde nachher waren die Gesellen wieder an der Arbeit.

Herr Lamartine, Minister des Auswärtigen, und der britische Botschafter haben gestern wegen mehrerer beklagenswerthen Collisionen zu verhandeln gehabt, welche in Havre und anderswo zwischen französischen und englischen Arbeitern vorgekommen sind. Die Letztern sind von der Arbeit vertrieben und zur Rückkehr nach England gezwungen worden, ohne daß man ihnen Zeit ließ, ihr bereits verdientes Lohn zu empfangen. Auch die Hindernisse kamen zur Sprache, welche in Granville von Arbeitern der Ausfuhr von Vieh nach England in den Weg gelegt worden sind. Hr. Lamartine, der sich bekanntlich für die Freihandelsgrundsätze ausgesprochen, hat dem Marquis of Normanby zu erkennen gegeben, daß Gewaltschritte dieser Art, eben so verderblich für den Handel wie den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen entgegen, nur das Ergebnis einer unüberlegten Aufwallung der Leute seien und daß die Regierung, der in dieser Beziehung die öffentliche Meinung schon zuvorgekommen, unverzüglich die Beziehungen von Sicherheit, Freundschaft und Freiheit unter den Arbeitern und Seeleuten beider Nationen wieder herstellen werde, welche bestehen und sich zwischen den beiden Regierungen immer mehr befestigen müßten.

Der »Moniteur« meldet die Ernennung des Generals Lamoricière zum Commandanten der 8. Militärdivision. Der »National« bemerkt indeß, dem Vernehmen nach werde dieser junge General bald auf einen wichtigeren Posten berufen werden.

Paris, d. 8. März. Der heutige „Moniteur“ enthält folgende Verfügungen (von welchen wir der Fülle des Stoffs wegen nur die wichtigsten und auch diese nur im gedrängten Auszuge geben): 1) In allen Gewerbe- und Handelsstädten Frankreichs sollen nationale Discontocomtoire gegründet werden, deren Kapital nach dem Bedürfnisse der Lokalitäten zu bestimmen ist, und wovon  $\frac{1}{3}$  durch die unterzeichnenden Theilhaber baar entrichtet,  $\frac{1}{3}$  von den Städten in Obligationen geliefert wird und  $\frac{1}{3}$  in Schatzscheinen (bons du trésor) besteht, die der Staat einschließt. In Paris wird dasselbe sogleich und zwar mit einem Kapitale von 20 Mill. Franken errichtet. 2) Die Sparkassen sind unter die Bürgerschaft der nationalen Redlichkeit gestellt. Der Staat wird alle seine Verbindlichkeiten halten und dem Vertrauen der Staatsgläubiger durch Thaten entsprechen. Der Zinsfuß der Sparkassen ist vom 10. März an auf 5 pCt. erhöht. 3) Errichtung einer Specialcommission zur Entschädigung der Bürger, welche in den Februartagen besonders Verluste erlitten. 4) Die Insel Bourbon nimmt wider ihren republikanischen Namen: „Insel der Vereinigung“ an.

Hr. v. Lamartine hat einen außerordentlichen Courier mit Depeschen für unsern Gesandten nach Wien abgeschickt. Heute hatte derselbe eine lange Unterredung mit den Ge-

sandten der verschiedenen italienischen Staaten, über deren Resultat bis jetzt noch nichts verlautet.

Die Menschen, welche sich seit dem 24. Februar eigenmächtig die Wache des Stadthauses angemacht, sollen der Aufforderung, diese der Nationalgarde abzutreten, Widerstand entgegen gesetzt, ihr sogenannter Commandant, Angesichts seiner Truppe, dem Maire von Paris gegenüber seine Pistolen geladen, und diesen endlich genöthigt haben, sie vorläufig im Besitze seiner Posten im Stadthause zu lassen.

Die Blätter theilen heute die Namen der von ihren Posten im Auslande abberufenen Botschafter, Gesandten, Legations-Secretäre etc. mit; ihre Zahl beträgt 27 und es befinden sich darunter die Botschafter zu Rom, Wien, London, Petersburg und Konstantinopel, die Gesandten zu Stockholm, Lurin, Lissabon, Florenz und an mehreren deutschen Höfen.

Der „National“ sucht darzuthun, daß die jetzige Geld- und Finanz-Krise sich nicht vom 24. Febr. datire, sondern daß sie schon seit fast zwei Jahren begonnen habe. Bereits vor einem Monate seien die Bankiers, der Handel und die Industrie in der größten Klemme und alle Quellen der Wohlfahrt und des Privat-Credits fast vertrocknet gewesen. Damals hätten geschäftskundige Männer schon zahlreiche Fallimente als nahe bevorstehend angekündigt.

In einer pariser Correspondenz der „Independance Belge“ vom 8. März heißt es: Heute hier angelangte Briefe aus Toulon melden, daß der Prinz von Joinville und der Herzog v. Aumale von Algier im Angesichte des Hafens angelangt sind. Sie haben an den Befehlshaber des Mittelmeer-Geschwaders, Admiral Baudin, geschrieben und die Erlaubniß begehrt, in die Rhede einzulaufen. Der Admiral bewilligte anfangs ihr Begehren, besann sich aber sodann und verlangte durch den Telegraphen Verhaltensregeln von der Regierung. Man versichert, daß die beiden Prinzen, ihrer Eigenschaft als solche entsagend, sich erboten haben, als einfache Bürger Dienst zu nehmen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 7. März. In Glasgow begann am 6. März Nachmittags ein Chartistentumult, der eine sehr ernste Wendung zu nehmen schien. Waffenläden wurden erbrochen, zwei Polizeisoldaten erschlagen, mehre verwundet; man schrie in den aus Männern und Weibern bestehenden Haufen: „Nieder mit der Königin!“ Die Rote fing an zu plündern. Das Militair hatte die Börse und einige andere Posten besetzt. Nachts 11 Uhr wurden noch von Edinburg 600 Mann Infanterie und 150 Dragoner auf der Eisenbahn nach Glasgow abgesendet.

Aus Edinburgh schreibt man Dinstag Abends 10 Uhr: Die Straßen dieser Hauptstadt sind jetzt im Besitze des Pöbels, der eben am elektrischen Telegraphen vorüberzog und Laternen und Fester zerschlug. Der Lord Provost (Ober-Bürgermeister) ist beschäftigt, Constabler zu beedigen. — Leider fahren auch in London das niedrigste Volk und Gassenbuben fort, Unfug aller Art zu treiben. Schon seit längerer Zeit war vielfach darüber geklagt worden, daß die Fenster böswillig eingeschlagen wurden, oft von Menschen, deren Wunsch es war, dafür ins Gefängniß gebracht zu werden.

London, d. 8. März. Ueber die Unruhen in Glasgow vernimmt man folgendes Näheres: In den letzten Tagen hatten die unbeschäftigten Arbeiter Versammlungen gehalten, angeblich um zu berathschlagen, wie sie sich Nach-

...rung verschaffen könnten. Hierbei wurden sie durch wüthende Redner von den Ereignissen in Frankreich unterhalten und aufgefordert, es ihren republikanischen Brüdern in Paris gleich zu thun. Ein Haufe von 3—4000 Personen zog am Montage Nachmittags nach dem Rathhause, wo Fleisch und Suppe an die Armen ausgetheilt wird. Es ward ihnen Suppe, so viel sie wollten, versprochen; aber sie sagten, sie verlangten nach etwas Besserem, als Suppe, und zogen nach zwei Richtungen in die Stadt. Sie plünderten die Läden, besonders die Waffenläden. Der so bewaffnete Pöbel zog durch die Straßen und richtete viel Schaden an. Um 5 Uhr ward die Aufruhr-Akte verlesen, das Militär stellte sich auf, und 5000 Special-Constabler wurden vereidigt. Es muß nämlich im Nothfalle jeder englische Bürger bereit sein, als Beamter zu fungiren. Auf diese Weise ward die Ruhe wieder hergestellt, aber man fürchtete Dienstag Abends aufs Neue ernstliche Unruhen; jedoch schon im Laufe des Tages wurde der Aufstand so arg, daß die bewaffnete Macht Feuer gab: Mehrere fielen. Erst spät am Abend wurden die Bürger des Aufstandes mächtig.

**London, d. 9. März.** Die Unruhen auf Trafalgar Square haben sich gestern erneuert; gegen Abend waren 10,000 Personen versammelt; von Zeit zu Zeit versuchte ein Chartist, die Menge anzureden, ward aber sofort von der Polizei verhaftet. Obgleich diese Unordnungen bis jetzt keine bestimmten Zwecke verfolgen, so ist doch zu besorgen, daß die Chartisten und die übrigen Secten, welche unter verschiedenen Namen nach Volksherrschaft streben, bald einen solchen Zweck denselben unterlegen. Doch wird der Widerstand, den die Regierung zu leisten im Stande ist, ein kräftiger sein, da sie von allen Besitzenden und der in England tiefgewurzelten Achtung vor dem Gesetze unterstützt wird. Wie bei den letzten Unruhen der Chartisten, hat sich auch diesmal die Menge sehr folgsam oder, wenn man will, feige gezeigt.

Hr. J. Mitchell, einer der wildesten Irländer, tobt seit dem Ausbruche der französischen Revolution in seiner Zeitung, dem „United Irishman“, mit doppelter Wuth. Er weißt seine Landsleute geradezu an, aus Dublin ein anderes Paris zu machen. An die kleinen Pächter hat er einen Brief gerichtet, worin er sagt, er rathe für jetzt zu keiner Niedermegehung aller Gutsherren, nicht einmal zu dem mildereren Verfahren, sie alle mit der Pike aus dem Lande zu vertreiben. Es gebe ein einfacheres Mittel. „Die einzige Weise, auf welche Ihr euch retten könnt, ist die, daß Ihr von dem Ertrage Eurer Felder alles nehmt, was Ihr für Euch und die Euligen braucht, und nichts herausgibt, ehe Ihr alle Eure Bedürfnisse befriedigt habt.“

**Spanien.**

**Madrid, 2. März.** In einem entlegenen Theile der Residenz ließ gestern Abend ein Trupp Leute den Ruf: Es lebe die Republik, vernehmen. Eine Escadron Reiterei zerstreute die Tumultuanten ohne Mühe.

Im Anschlusse an die früher veröffentlichten Verzeichnisse der mir zugegangenen milden Gaben für die Nothleidenden in den Kreisen Pleß und Rhybnick mache ich hierdurch die weiteren Resultate der Sammlung bekannt (Regierungsbezirk Merseburg):

Aus dem Kreise Eckartsberga abermals 61 Rthl 14 Sgr 9 L. Stadt Zahna 21 Rthl 17 Sgr. Aus dem Kreise Quer-

furt abermals 338 Rthl. Stadt Wittenberg 149 Rthl 13 Sgr 2 L. Die Schüler des dasigen Gymnasiums 18 Rthl 25 1/2 Sgr. Lehrer und Schüler der übrigen Schulen daselbst 38 Rthl 11 Sgr 4 L. Ertrag eines von den Musikern der dasigen Garnison veranstalteten Concerts 60 Rthl. Aus dem Kreise Wittenberg abermals 70 Rthl. Stadt Wahrenbrück 2 Rthl 20 Sgr. Stadt Uebigau 7 Rthl 20 Sgr 3 L. Stadt Belgern 22 Rthl 14 Sgr. Stadt Schleuditz abermals 7 Rthl. Stadt Torgau abermals 100 Rthl. Konfirmanden zu Freiburg 3 Rthl 21 Sgr 2 L. Stadt Drtrand 12 Rthl 28 Sgr. Aus der Gemeinde Ziegelrode 5 Rthl 15 Sgr. Stadt Eisleben 40 Rthl. Stadt Schlieben 23 Rthl. Aus dem Kreise Wittenberg abermals 50 Rthl. Aus dem Kreise Bitterfeld 400 Rthl. Stadt Mühlberg 11 Rthl 4 Sgr. Kreis Weiskensfeld 662 Rthl 29 1/2 Sgr. Kreis Torgau abermals 260 Rthl.

Im Ganzen sind mir nun zugegangen: 24,663 Rthl 13 Sgr 8 L, von welchen 24,600 Rthl nach Breslau befördert sind.

Magdeburg, den 8. März 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.  
v. Bonin.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Leipzig, den 10. März.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	87 1/2	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	—	—
do. do. v. 500	99	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	89 1/2	—	à 4 % à 103 % im à 3 % 14 f. F.	—	—
Act. d. ch. S. Bair. E. & Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 f.	82	—	Pr. Fredr. or. à 5 f auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	And. ansl. Louisd'or à 5 f nach geringem Ausmünfsusse auf 100	—	14
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	91	—	Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	91	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 1/2
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	—	—	Act. d. B. B. pr. St. à 103 %	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	160	—
Leipz. Dresd. Eisenb. P.-Obl. à 3 1/2 %	100	—	Leipz. Dresd. Eisb.-Actien à 100 f pr. 100	101	—
Chemn.-R. Eisenb.-Anl. à 10 f 4 %	—	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	76	—
			Chemnitz-Riesacker do. à 100 f pr. 100	30	—
			Leban- Zittauer do. pr. 100	30	—
			Magd.-Leipz. do. incl. Div.-Scheine do. pr. 100	210	—

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.)

Magdeburg, den 11. März. (Nach Weiskens.)

Weizen	48	53	Gerste	—	—
Roggen	—	—	Hafer	20	22

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 12. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.  
am 13. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Montag den 20. März d. J. von Nachmittags 2 Uhr ab und folgende Tage soll im Ressourcen-Lokale des Herrn Bohne am Markte hieselbst das Gold- und Silberwaaren-Lager des Herrn Goldarbeiters Kaiser, bestehend aus den werthvollsten in dieses Fach einschlagenden Handelsartikeln, worunter sich ganz vorzüglich solche Gegenstände mit befinden, die sich zu Geschenken für Confirmanden eignen; sowie auch eine Partie unverarbeitetes Gold und Silber und mehrere Mobiliar-Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verkauft werden.

Eisleben, den 9. März 1848.

Schellermann,  
Auctions-Commissar.

### Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit mehreren Realrechten, an frequenter Lage bei Leipzig, mit 62 Acker Feld, Wiesen und Holz, Weizen- und guter Roggenboden, massiven guten Gebäuden, soll mit geringer Anzahlung verkauft werden, und wolken sich Käufer direct an mich wenden.

Dekonom Fr. Herrmann in Halle,  
Alter Markt Nr. 629.

## Ohren-Magnete von James Garter in London.

Diese nach Vorschrift eines berühmten englischen Arztes gefertigten Magnete besitzen die besondere Eigenschaft, daß sie binnen wenigen Stunden selbst die heftigsten Kopfschmerzen beseitigen, namentlich wenn selbige chronisch oder gichtisch geworden sind. Nicht minder stillen dieselben rheumatische Zahnschmerzen in unglaublich kurzer Zeit, und sind zugleich ein sicheres Heilmittel gegen Ohrenlaufen, der gewöhnliche Vorbote von Harthörigkeit.

Das Paar dieser Magnete in vers. Cartons, mit der Anweisung wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, kostet 1 $\frac{1}{2}$  R $\rho$  und sind in Halle nur acht zu haben bei

## Herrmann Schöttler im Haarschneide-Salon.

130 Stück erlene und eschene Nuthölzer, 6 Ellen lang, 18—20 Zoll stark, verkauft

Zemsen bei Weiskensfeld,  
den 11. März 1848.

Bamberg.

Die Unterzeichneten erhielten so eben ganz neu:

## Frankreichs Revolution von 1848,

oder vollständige Sammlung aller auf sie bezüglichen Berichte, Documente, Actenstücke, Proclamationen, Verhandlungen u. c., von ihrem ersten Ursprung bis zum Schluß der zu konstituierenden National-Versammlung. Nach Quellen und den Berichten von Augenzeugen. Erstes Heft (5 Bogen stark) mit dem Bildniß Lamartine's. Preis für den Bogen

### nur einen Silbergroschen.

Kümmelsche Verlags- u. Sort.-Buchh. (G. E. Knapp) in Halle.  
U. Löffler in Cönnern.

Ein Pedal nach der neuesten Construction, unter jedem Flügel anzubringen, für sich ausbildende Orgelspieler von größtem Nutzen, ist zu verkaufen. Herr Organist H. Schellenberg in Leipzig wird auf frankirte Anfragen das Nähere mittheilen.

## Große Auktion.

Donnerstag den 16. d. Mts.

Nachmitt. 1 Uhr soll im hiesigen Waisenhaus der Prinzessische Nachlaß, bestehend in Nussstämmen, Bohlen, Brettern, Brennholz, 7 Doppel-Torfgerüsten u. Kohlensteinen;

Freitag den 17., Montag den 20. d. M. u. folg. Tage Nachmitt. 1 Uhr: Spiel-, Stuh- u. Wanduhren, 1 Partie Silbergeschirr, Porzellan, Glaswerk, kupferne gr. Kessel, dgl. Brat-

Pfannen, Messing, Zinn, Eisen, sehr modern gearbeitete Möbels, als: Secretaire, Sopha's, Spiegel, Stühle, Näh-, Spiegel-, Klapp-, runde, Auszieh- u. Waschtische, Kommoden, Servanten, Eck-, Kleider-, Geschirr-, Küchen- u. Brodschränke, 1 Kleider- und 1 gr. eichener Brodschrank (Meisterstücke), Bettstellen, Mehl- u. Vorrathskästen, Gefäße, Waagen mit Gewichten, Brod- und Zuckerreibemaschinen, Backofen, Zucker, div. Vorräthe, 50 Anker roth u. weißer 46r Landwein, 4 Orhst Kirschsafft, dgl. Extrakt, Haus- und Wirthschaftsgeräthen; ferner

Donnerstag den 23. d. M. u. folg. Tages Nachmitt. 1 Uhr:

1 Kutschwagen, 1 dgl. Halb-Verdeck, 1 dgl. Halb-Verdeck kleiner, 1 Droschke, 1 zwek- u. 1 einspänniger Leiterwagen (sämmlich dauerhaft gut gearbeitet und mit eisernen Achsen), 1 Rodespflug, Kutsch- und Wagengeschirre, Decken, 1 Drehrolle, Karren, 100 Stück Getreidesäcke, 1 kupfernes Scheffelgemäß, Heu, Grummet, 1 Häckselbank, 1 Getreidesege u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. H. Brandt,  
Auct.-Commiss. u. Taxator.

Halbe Selterflaschen werden zu kaufen gesucht im Thüringer Bahnhof.

## Große dunkelrothe Messinaer Apfelsinen

empfehlte sehr billige Folge.

3000, 2000, 1500, 1000, 600, 500 und 300 R $\rho$  sind auszuleihen durch den Sekretair Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

### Laden-Jungfer gesucht.

Ein junges anständiges Mädchen, die schon in einem Materialgeschäft als Verkäuferin gedient hat, findet sogleich eine Stelle. Näheres große Ulrichstraße Nr. 76, eine Treppe hoch.

Sehr starken fetten geräuch. Rhein- und Weserlachs erhielt wieder  
G. Goldschmidt.

Russischen und Hamburger Caviar, große Lüneburger, Pommerische und Rhein-Neunaugen, geräuch. Hamburger Lachsberinge empfiehlt  
G. Goldschmidt.

Sehr große Kappelsche Bücklinge, ausgezeichnet schön, bei  
G. Goldschmidt.

Einen Transport ächte Limburger, wie auch Baiersche Sahnenkäse erhielt  
G. Goldschmidt.

Schönste große Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt  
G. Goldschmidt.

Es soll in Folge Ausführung der Separation von der Gemeinde Dorndedt eine Partie Pappeln und Weiden an den Bestbietenden an Ort und Stelle verkauft werden, und bestimme demnach hierzu einen Termin auf kommenden

Freitag den 17. März früh 9 Uhr. Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Schulze C. Ehrenberg.

Ein breitradliger Leiterwagen in gutem Zustande steht zu verkaufen. Näheres große Klausstraße Nr. 878.

Dienstag den 14. März

# Grosses Concert,

gegeben von dem Musikchor des Hochlöbl. 32. Infanterie-Regiments aus Erfurt im Thüringer Bahnhof.  
Entree à Person 2½ Sgr. Anfang 3 Uhr.

## Klarer Cigarren-Abfall von seltener Güte

und fünffachem Werthe, wenn derselbe nicht klar wäre, à H 2 Sgr, für 1 Pf 17 U.  
Halle, Strohhof.

Ernst Becker.

## Im Caffeehaus zur Börse in Halle am Markte

liegen jetzt nachstehende politische Zeitungen aus: Preuss. Staats-Zeitung Ober-Postamts-Zeitung (Frankfurter), Deutsche Heidelberger, Rheinischer Beobachter, Trierische, Kölnische, Leipziger Deutsche Allgemeine, Berliner Zeitungs-Halle, Magdeburger; außerdem liegen noch Leipziger Illustrierte, Münchner Fliegende Blätter, Allgemeine und Evangelische Kirchen-Zeitung, Reform von Wislicenus und verschiedene Journale aus, welche ich zur gütigen Beachtung bestens empfehle.

J. Scharre.

## Auction von Zuckerfabriks-Utensilien.

Freitag den 17. März Morgens 9 Uhr

sollen auf der Zuckerfabrik Mucrona bei Alstedden a/S. nachstehende Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden:

- 1) ein completter Göpel, das Rad 75 Fuß Durchmesser mit den nöthigen Betriebs-Verbindungen;
- 2) drei doppelt wirkende liegende eiserne Schraubpressen;
- 3) zwei stehende eiserne Schraubpressen;
- 4) eine complete Mühle zum Knochenmahlen;
- 5) zwei complete Reiben mit doppeltem Cylinder von 14 Zoll Durchmesser;
- 6) circa 400 Stück Pressbleche von 17 und 18 Zoll im □;
- 7) verschiedene kupferne und messingene Saug- und Druckpumpen;
- 8) ein eiserner Dampffessel 7 Fuß lang und 2½ Fuß Durchmesser;
- 9) 4 Stück 6 Fuß hohe, 2½ Fuß weite eiserne Filter zum Klüppen eingerichtet;
- 10) circa 30 Stück kleine eiserne Filter;
- 11) verschiedene guß- und schmiedeeiserne Gegenstände, als Roßstäbe, Feuerungsthüren und andere kleinere Sachen.

Sämmtliche Gegenstände sind jetzt noch im Gebrauch und befinden sich im besten Zustande.

Ein unverheiratheter tüchtiger Schaafknecht wird gesucht.

Strößen, den 11. März 1848.

Die Gemeinde.

## Gesuch.

Für mein Conditorei-Geschäft suche ich zum 1. April d. J. einen erfahrenen und gut empfohlenen Conditorei-Gehülfen zu engagiren.

Deltzsch, den 12. März 1848.

Friedr. Benj. Krause.

4 Wispel reine Roggenkleie und 1 Wispel schwarzes Mehl sind zu verkaufen beim Bäckermeister Koch auf dem Neumarkt Nr. 1131.

## Stadttheater.

Dienstag den 14. März: Zum 2ten Male:  
**Einmalhunderttausend Thaler.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute vollendete der Schleusen-Zimmermeister J. C. Scharre, in Folge von Altersschwäche in seinem 78sten Lebensjahre ruhig und in Gott ergeben sein vielbewegtes Leben.

Halle, den 12. März 1848.

Die Hinterbliebenen.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß dem Kaufmann Herrn Carl Brodtkorb in Halle die Hauptagentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen worden ist und bitten, sich in allen die genannte Anstalt betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Berlin, im Februar 1848.

Die Direktion der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Fortwährend werden Strohhüte aller Arten gewaschen, gebleicht und nach neuen Façons umgearbeitet in der Strohhut-Fabrik von Henriette Cohn, MarktNr. 739.